

## RÜCKBLICK 2016

Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Nachrichtenblogs und Twitters auf Hochtouren. Es geht um die schrecklichen Ereignisse um Berlin. Was dort in Berlin geschah, ist nur einer von vielen gruseligen Geschichten, die das Jahr 2016 zeichneten. Menschen sind ermordet und vertrieben worden und währenddessen scheint der Nahe Osten jedes Jahr weiter ins Chaos zu rutschen. „Hauptsache, diese schrecklichen Dinge schwappen nicht nach Europa hinüber!“ höre ich manche sagen. Ich habe großen Respekt vor den Politikern, die sich um unsere Sicherheit kümmern und möchte nicht in deren Schuhen stecken, die ja entscheiden müssen, welche Menschen in Deutschland bleiben können und welche in den Tod geschickt werden sollen. Aus christlicher Sicht und besonders aus missionarischer Sicht, darf es nie eine Obergrenze geben. Wir dürfen auch nicht erlauben, dass wir uns gegen Fremde abschotten und abgrenzen. Gerade die Begegnung zwischen Christen und Nichtchristen ist der Ort, den Gott sich ausgesucht hat, das Evangelium ganz persönlich an Mann und Frau zu bringen. Da darf ich nicht sagen, „die Muslime sollen mir gar nicht zu nah kommen.“ Vielleicht hat sich Gott ja gerade diesen langen Weg der Flucht ausgesucht, damit die Menschen hier in relativer Sicherheit, das Evangelium von Jesus Christus kennenlernen dürfen. Ebenso darf ich mich auch nicht gegen die vielen kirchenfremden Menschen abschotten, die ich in meinem Umfeld kenne und die vielleicht mit unserer besonderen Form des Christentums erst einmal nichts anfangen können. Wie nah können und wollen wir Christen den nichtchristlichen Menschen kommen? Eines weiß ich genau: Unser Herr Jesus muss sich ja auch ständig von unseren vielen Sünden und Fehlern dreckig machen lassen und scheut sich dennoch nicht uns ganz nah zu kommen! Deshalb darf ich mich auch nicht von den anderen Menschen abwenden oder mich gegen sie abschotten. Deshalb wollten wir auch im Jahre 2016 wieder einmal sehen, wo Gott uns in welche Weise gebrauchen würde, Menschen das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen! Das alles war nur durch Ihre Unterstützung möglich. Ich nun bin ich wirklich überwältigt von der Liebe und der Treue der Menschen, die uns auch im Jahre 2016 mit Gebet und tatkräftige Hilfe unterstützt haben! Nur so war die Arbeit überhaupt erst möglich. Zusammen mit allen Leipziguern und Mitarbeitern rufe ich ein Dankgebet gen Himmel. Der Dank geht auch im Namen alle Brückenbauer an Sie weiter:

## Vielen Dank!

Auf unserer Homepage gibt es einen ausführlichen Rückblick über unsere Arbeit durch das Missionsprojekt der Lutherischen Kirchenmission „Die Brücke“. Dieser Bericht und viele andere Berichte, Predigten und Taufunterricht auf Farsi, Deutsch und Englisch kann man unter folgendem Link finden: <http://www.die-bruecke-leipzig.de/> In Kürze möchte ich nur auf folgende wichtige Punkte hinweisen:

### **Die St Trinitatisgemeinde in der Lukaskirche:**

vor zwei Jahren hat die St Trinitatisgemeinde in Leipzig angefangen, probeweise Gottesdienste in der Lukaskirche zu halten. Nun hat die Gemeindeversammlung entschieden, die Lukaskirche auf Dauer zu übernehmen. Gott sei Dank!

### **Arbeit unter Migranten:**

Auch in diesem Jahr konnten viele Migranten getauft werden und durch die Übersetzungsarbeiten konnten wir Taufbewerber in Deutschland und darüber hinaus unterstützen. Ganz besonders möchte ich die Arbeit von Elizabeth Keyvar hervorheben, die an manchen Tagen 12 Stunden lang übersetzt hat. Inzwischen ist auch ein neuer Predigtort durch die Hilfe der Dreieinigkeitsgemeinde in Dresden in **Chemnitz** entstanden.

### **Die Stadtteilarbeit unter Kindern und Jugendlichen:**

Auch in diesem Jahr gab es wöchentlich Kinderprogramme, Feirenprogramme und Jugendgruppe für Kinder und Jugendliche. Dazu auch ein wöchentliches Treffen für deutsche Erwachsene. Ein großes Stadtteilfest und andere Begegnungen mit Menschen waren möglich. Das alles hat uns ein buntes, lautes, manchmal stressiges aber immer hoffnungsvolles Jahr beschert.

### **Neue Mitarbeiterin**

Ganz besonders bin ich auch dankbar für die Unterstützung, die ich seit Dezember 2016 bekomme durch die Mitarbeiterin Magdalena Küttner. Zuerst war sie ehrenamtlich. Dann war sie kurz auf Minijobbasis beschäftigt, dann wieder ehrenamtlich. Und jetzt hat sie einen Teilzeitjob auf mindestens 2 Jahre. Diese Unterstützung kommt gerade richtig. Ich freue mich sehr auf die Hilfe!

### **Wichtigen Besuch**

Wieder einmal konnten wir den Psychologen Herrn Nestor zum Anlass der Leipziger Büchermesse dabei haben. Dazu hat er uns tatsächlich auch in diesem Jahr aus der Reihe während unserer Kinderstunde besucht. Chöre aus USA, Katholikentag in Leipzig und die Konferenz unserer Schwesterkirchen (International Lutheran Conference ILC) wie auch eine Jugendgruppe aus USA und andere Personen aus der SELK und darüberhinaus haben uns besucht und Anteil an unserer Arbeit genommen. Sehr aufbauend war auch der Besuch des Vikars Benjamin Friedrich, der sein dreiwöchiges Diakonipraktikum in Leipzig absolvierte. Zu den obengenannten Ereignissen gibt es diverse Berichte auf unserer Homepage unter: [http://www.die-bruecke-leipzig.de/berichte\\_bruecke.php](http://www.die-bruecke-leipzig.de/berichte_bruecke.php)

Die Geburt unseres Heilandes Jesu Christi liegt sehr nahe an einer der schrecklichsten Ereignisse in der Bibel. Nämlich der Kindermord des Herodes. Und so sehe ich immer wieder auch, dass der Satan gerade bei den schönsten Dingen, die Gott plant und baut auch heftig Widerspruch und Gegenwind verursacht. So war es schon immer gewesen. Auch, wenn jetzt schon wieder etwas ganz Böses in Deutschland passiert ist, weiß ich und glaube fest daran, dass es auch immer die andere Seite gibt. Neben den lauten Schreien und neben dem Hass, gibt es immer wieder Menschen, die den Frieden über alle menschliche Vernunft verstehen und in die Welt ausstrahlen.

In diesem Sinne wünsche ich mit allen Mitarbeitern der Brücke ein

**gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!**

Hugo Gevers